

Klimawandel? Egal, wir wollen Spaß!

Golfstrom: „Gefahr für Europas Zentralheizung“, FR-Tagesthema vom 14. Februar und weitere Berichte zur Klimapolitik

Nehmen wir das Schicksal selbst in die Hand!

Warum warten wir eigentlich noch auf das längst überfällige Tempolimit? Wir wissen doch, dass die Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit zur Verbesserung unserer Lebensqualität und zu mehr Sicherheit im Verkehr führt. Wenn die PolitikerInnen, die von uns gewählt wurden, um für unser Gemeinwohl einzutreten, so kläglich versagen, wie jetzt wieder im Bundesrat zu erleben war, dann lässt uns doch unser Schicksal selbst in die Hand nehmen und in den Ortschaften, auf den Landstraßen und auf Autobahnen einfach langsamer fahren. Daran hindert uns niemand. Ein Selbstversuch in den letzten Wochen zeigte mir, dass ich mit Tempo 30 bis 40 in unserem Ort wesentlich entspannter ans Ziel gelangte. Zudem konnte ich durch das langsamere Fahren leichter Rücksicht auf Radfahrende und zu Fuß Gehende nehmen und zu ihrer Sicherheit im Verkehr beitragen. Entgegen meiner Befürchtung erhielt ich keine aggressiven Rückmeldungen der nachfolgenden Autofahrenden. Wir sparten gemeinsam CO₂ ein und sorgten für eine Verbesserung der Luftqualität.

Umfragen haben ergeben, dass die Mehrheit der Bevölkerung ein Tempolimit befürwortet. Lasst uns zeigen, dass wir es ernst meinen und reduzieren wir unsere Fahrgeschwindigkeit,

auch ohne gesetzliches Limit. Wie heißt es so schön bei Erich Kästner: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es. Vielleicht schon bei der nächsten Fahrt damit beginnen und im Umfeld bewerben. Sicher erfahren wir Zustimmung und können im besten Fall auch Andere motivieren. Hildegard Weidemann, Rodgau

Der Mensch will es nicht begreifen

Toller Artikel. Das können Sie noch etliche Male schreiben oder im Radio bringen, das nützt nichts. Wir sehen ja, wie die Haltung der CSU, FDP und auch der CDU ausgefallen ist. Alle freuen sich schon auf den Sommer. Und hoffentlich wird es schön heiß und nicht dass es etwa so viel regnet. Man möchte doch Spaß haben. Ordentlich billiges Fleisch in Massen grillen und schön mit dem Cabrio durch die Gegend rauschen. Ach und nachdem man sich so gequält hat, eine Bikinifigur hinzukriegen, muss das Wetter doch schön werden. Schön Osterfeuer machen, das haben wir immer so gemacht. Waldbrandgefahr? Egal, wir wollen Spaß. Und die ganzen Veranstaltungen für unsere lieben Touris mit Feuerwerk – wir dürfen doch nicht die Wirtschaft zum Schwächeln bringen. Und so könnte man noch etliche Dinge aufzählen – Fliegen, Autofahren, die schönen Schiffsreisen –, der Mensch will es nicht begreifen,

weil er sich sonst in seiner Freiheit, wie er es bezeichnet, eingeschränkt fühlt. Die nächsten Generationen? Egal, ich lebe heute und Klimawandel ist alles Quatsch. Ich wünsche all denen ein langes Leben, damit sie noch zu spüren bekommen, was sie mit ihrem Egoismus angerichtet haben. Angelika Rothenburg, Berlin

Eine super Sache, die sofort gemacht werden sollte

Die Voraussetzung für das Gelingen der Energiewende ist, dass wir unseren Primärenergiebedarf deutlich reduzieren, nicht erhöhen. Das soll laut einer Studie des Fraunhofer-Instituts dadurch erreicht werden, dass alles auf Elektro umgestellt wird: Heizungen auf Wärmepumpe und Solar, Autos auf elektrisch. Dabei gibt es keine technischen Probleme mehr, aber natürlich muss noch die entsprechende Infrastruktur aufgebaut werden. Das kostet die nächsten 30 Jahre zwischen 400 Milliarden und 600 Milliarden Euro. Wir brauchen keine fossilen Brennstoffe mehr und haben ein Beschäftigungsprogramm mit Steuer- und Sozialversicherungseinnahmen von sicher mehreren 100 000 Arbeitsplätzen. Dazu kommt noch saubere Luft und CO₂-Einsparungen. Also eine super Sache die sofort gemacht werden müsste. Hans via FR-Blog

Diskussion: frblog.de/kippunkte

FR ERLEBEN



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:

069 / 2199-3666

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Leserbrief@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihr Leserbrief auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung zu kürzen.

Bascha Mika moderiert ein Gespräch zum Thema „Die Frage nach dem richtigen Leben und das Wissen von den wichtigen Dingen“ mit Prof. Norbert Bolz. Eine Veranstaltung der Evang. Stadtkademie.
Dienstag, 3. März, 18.30 Uhr
Offenes Haus, Rheinstraße 31, Darmstadt

Claus-Jürgen Göpfert moderiert die Podiumsdiskussion „Plätzen Frankfurt schon die Nähte?“ Grenzen und Potenziale für Nachverdichtung. Mit Holger Hosang (Germany Allianz Real Estate), Frank Alexander (Hermann Immobilien), Konstantin Kortmann (Residential Investment, JLL) und Martin Hunscher (Stadtplanungsamt).
Dienstag, 3. März, 9.30 Uhr,
Bürgerdialog im Stadtplanungsamt, Kurt-Schumacher-Straße 10, Frankfurt

Claus-Jürgen Göpfert moderiert die Präsentation des Wissensromans „Vom Ende der Langsamkeit“ von Ortrud Toker, Gespräch mit der Autorin und Lesung, Einlass ab 19 Uhr.
Dienstag, 3. März, 20 Uhr
Kulturzentrum Die Fabrik, Hasenpfad 5, Frankfurt

Pitt von Bebenburg liest Texte von W.E. Richartz beim Eventabend zur Druckkunst „Patio Bücher & Texte“ von und mit Klaus Münchschwander.
Mittwoch, 4. März, 20 Uhr
Stadtgalerie im Alten Stadthaus, Schulgasse 1, Neu-Isenburg

HP_0LES02FRDA - B_180334

